

windsbacher

magazin
Chor und Internat

WINDSBACHER
KNABENCHOR



Neuer Chorleiter eingeführt

Ludwig Böhme und der Chor
zum Saisonstart in der
Nürnberger Lorenzkirche

Im Porträt: Ludwig Böhme

„Ich wäre ziemlich
traurig gewesen, wenn’s
nicht geklappt hätte.“

Leuchtendes Beispiel

Ehemaliger Windsbacher
setzt Hans-Thamm-Stiftung
als Erben ein



Foto: privat

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fördermitglieder, liebe Leser,

der Startschuss ist gefallen. Seit Schuljahresbeginn hat Ludwig Böhme das Staffelholz in der Hand und damit die musikalische Verantwortung des Windsbacher Knabenchores übernommen.

Dass der Übergang so gut verlief, kam nicht von ungefähr: Viele Menschen haben in den vergangenen Monaten mit großem Engagement und Einsatz den Chorleiterwechsel begleitet. Sie haben ideale Voraussetzungen geschaffen, damit der Knabenchor sich in seiner kulturellen und kirchlichen Heimat auch in Zukunft weiter entwickeln und etablieren kann. Erste Schritte sind gemacht. Die Probenarbeit mit den Sängern ist angelaufen. Der Konzertkalender lässt schon jetzt Vorfreude auf Momente entstehen, die uns hoffentlich noch lange in sehr guter Erinnerung bleiben werden. Jetzt gilt es Fahrt aufzunehmen und das Momentum zu nutzen, damit nach einem vielversprechenden Start schließlich eine erfolgreiche und nachhaltige Chorarbeit wachsen kann, die alle Sänger in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördert.

Die Fördergesellschaft wird die Arbeit und den Betrieb des Chores weiterhin bestmöglich mit finanziellen Mitteln unterstützen und wünscht Ludwig Böhme für die kommenden Jahre alles Gute, Geduld und Gottes Segen bei der Arbeit im und mit dem Windsbacher Knabenchor.

Mit den besten Grüßen aus Windsbach

Ihr
David Wieberneit

1. Vorsitzender der Fördergesellschaft
Windsbacher Knabenchor e.V.

Titel und Seite 9:
Sänger und Chorleiter
bei Fotoaufnahmen
auf dem Windsbacher
Campus im Juli 2022.

Foto: Anne Hornemann



Ausgerichtet wurde der Abend von den Mäzenen Peter und Evi Kurz (links im Bild neben Martin Lehmann, Ludwig Böhme und der Patronatsbeauftragten Ruth Schellhas), die seit vielen Jahren die Windsbacher im Patronat unterstützen. Evi Kurz ist Vorstandsvorsitzende der Stiftung Ludwig-Erhard-Haus. Das Ludwig Erhard Zentrum (LEZ) ist ein deutschlandweit einzigartiges Ausstellungs-, Dokumentations-, Begegnungs- und Forschungszentrum für Ludwig Erhard und sein Konzept der Sozialen Marktwirtschaft in Erhards Geburtsstadt Fürth.

Taktstock-Übergabe

Im Juli kamen die Mäzene des Windsbacher Knabenchors zu ihrer jährlichen Patronatsbegegnung zusammen. Mit einem Konzert im Ludwig Erhard Zentrum Fürth bedankte sich der Chor bei seinen Förderern. Für den ehemaligen Chorleiter Martin Lehmann war das 22. Treffen das letztes dieser Art, für den „Neuen“ Ludwig Böhme das erste. Dass ein Chorleiterwechsel auch symbolisch ganz geschmeidig von statten gehen kann, zeigte sich am Ende des Konzerts: Während des letzten Musikstücks machte Lehmann im fließenden Übergang seinem Nachfolger am Dirigierpult Platz – eine schöne Geste und ein ganz besonderer Moment für Chorsänger und Publikum.



Fotos: Rebetge, Thomas Scherer (oben)

Der „Neue“ begrüßt die „Neuen“

Einer der ersten Amtshandlungen des neuen Chorleiters Ludwig Böhme zum Schuljahresbeginn war die Begrüßung der neuen Sänger. Dieses Schuljahr haben sich insgesamt 15 Schüler aus der 4. bis 7. Klasse für eine Karriere bei den Windsbachern entschieden – mehr als im Vorjahr, so dass Böhme mit einer stabilen Chorghröße von knapp 125 Sängern in die neue Saison starten kann.



Um alle Sänger unterzubringen, war das Chorpodest in der Lorenzkirche an diesem Tag größer als gewöhnlich.

Neuer Chorleiter ins Amt eingeführt

Weer Rauch war an diesem 1. Oktober nicht zu sehen über der Nürnberger Lorenzkirche – und proklamiert wurde natürlich auch kein „Habemus papam!“. Dennoch war das, was sich im Inneren der altherwurdiven Kathedrale abspielte, von immenser Bedeutung – für den Windsbacher Knabenchor, die Evangelische Landeskirche in Bayern und die deutsche Chorszene, vor allem die der Knabenchore: Ludwig Böhme wurde als neuer Künstlerischer Leiter der weltberühmten Sängerknaben aus Mittelfranken in sein neues Amt eingeführt.

Die Windsbacher waren mit rund 100 Sängern angetreten. Mit diesem Novum dokumentierte der neue Dirigent gleich zu Beginn nicht nur höchste Chorqualitat in großer Besetzung, sondern auch, dass ihm jede Stimme – ob erst am Anfang ihrer Knabenchorkarriere oder hier schon „alter Hase“ – gleich wichtig sein wird.

Sozialisiert in der Leipziger Musiktradition

Ludwig Böhme kommt aus der gleichen Tradition, war selbst lange Jahre Mitglied des Leipziger Thomanerchores und kann für die Gestaltung seiner neuen Aufgabe als früherer Bass des Calmus Ensembles sowie Leiter



mehrere Chöre in der sächsischen Musikmetropole auf tiefgehende und mannigfaltige Erfahrung zurückgreifen.

Das Programm, das die Windsbacher zur Einführung ihres neuen Chefs sangen, war ebenfalls vielfältig: Man hörte mit Werken von Josquin des Prés, Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn Bartholdy, Francis Poulenc, Arvo Pärt und Kurt Thomas sowie einer Eigenkomposition von Böhme selbst einen Querschnitt durch sieben Jahrhunderte Chormusik. Wie auch immer die Handschrift aussehen wird, die der Dirigent „seinem“ neuen Chor geben will (wobei einige spannende Schwünge bereits hörbar waren), wurde bereits an diesem Tag deutlich: Böhme und die Windsbacher, das ist ein offenbar inspirierendes Pairing.

Ansprachen voll freudiger Erwartung

Aus den Reden war denn auch deutlich die freudige Erwartung herauszuhören. So entdeckte Pfarrerin Claudia Voigt-Grabenstein in ihrer Predigt eine Parallele zwischen dem tags drauf gefeierten Erntedankfest und der Amtseinführung des neuen Windsbacher Chores: Auch er dürfe mit der Übernahme des Dirigats ernten – nämlich das, was Martin Lehmann als Amtsvorgänger gesät habe. Trotz zweier Coronajahre sei es diesem gelungen, den Chor zusammenzuhalten und weiter zu formen, erinnerte Voigt-Grabenstein an die Schwierigkeiten der

Deutlich hörbar konnte Ludwig Böhme den während seiner Vorstellung Anfang des Jahres „geknüpften Faden“ wieder gut aufgreifen.





Oberkirchenrat Michael Martin (Mitte) betonte die Verantwortung, der Ludwig Böhme als neuer Dirigent der Windsbacher gerecht werden müsse: für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und für die künstlerische Qualität der Kirchenmusik. Hierfür sei eine konstruktive Zusammenarbeit mit den für die Kirchenmusik Verantwortlichen in der Landeskirche unerlässlich. Im Rahmen der Einführung gelobte Böhme denn auch, diesen Dienst „zur Ehre Gottes und zum Besten der Kirche“ anzutreten, wofür die Zelebranten der Einführung auch die Unterstützung der Gemeinde erbat.

jüngsten Vergangenheit und wie sie in Windsbach gemeistert wurden. Hier dürfe und könne Ludwig Böhme nun anknüpfen: „Neue Fäden aufgreifen und weiterspinnen – was für eine tolle Aufgabe.“

Schnell auf Böhme geeinigt

Michael Bammessel, Vorsitzender des Kuratoriums des Windsbacher Knabenchors, erinnerte in seiner Ansprache zur Einführung an die Amtsvorgänger Böhmes: In den 76 Jahren seines Bestehens sei der Chor mit Hans

Thamm, Karl-Friedrich Beringer und Martin Lehmann von drei herausragenden Künstlerpersönlichkeiten geleitet und jeweils mit einer eigenen, prägenden Ausstrahlung versehen worden. Auf Ludwig Böhme als neuen Künstlerischen Leiter habe sich die Findungskommission schnell und überzeugt einigen können, schließlich habe der in Leipzig in den erwähnten Positionen deutliche Fußspuren setzen können. Und deswegen schätze man sich glücklich, ihn für Windsbach gewonnen zu haben. **JAN-GEERT WOLFF**

Pfarrer Michael Bammessel betonte auch die pädagogische Aufgabe des Dirigenten, die weit über das Musikalische hinausreiche: „Es ist eine große und wunderbare Aufgabe, für die Sie Rückenwind brauchen“, sagte er Böhme die volle Unterstützung der Einrichtung zu.



Grüß Gott, Herr Böhme!

Der neue Chorleiter der Windsbacher scheint es mit dem Romanautor William Faulkner zu halten. Und der riet: „Schreib den ersten Satz so, dass der Leser unbedingt auch den zweiten lesen will.“ Im Interview verfährt Ludwig Böhme ähnlich: Seine Antworten informieren nicht nur, sondern machen auch noch neugieriger, wer da künftig den Chor dirigiert. →

Von Jan-Geert Wolff

In Leipzig war Ludwig Böhme zuvor Gründungsmitglied des renommierten Calmus Ensemble und Leiter verschiedener Chöre. Für ihn war es damals „ein Traum, als Dirigent und Ensemblesänger gleichzeitig zu wirken: Führung zu übernehmen, aber auch Teamplayer zu sein. Das hat sich wunderbar gegenseitig bereichert.“ Als Dirigent schätzte er vor allem eines: „Man hat die volle Verantwortung, ob ein Chor einen guten oder einen schlechten Ruf entwickelt. Letztendlich konnte ich mich hier immer dann perfekt verwirklichen, wenn es mir gelang, andere Menschen zu überzeugen mitzumachen.“ Diese Überzeugungskraft legte Böhme offenbar auch im Bewerbungsverfahren an den Tag: Seine Kür erfolgte mit begeisterter Einstimmigkeit.

„Ich wäre ziemlich traurig gewesen, wenn’s nicht geklappt hätte“, gibt der gebürtige Sachse dann auch gerne zu. Und er betont, dass er von der einen Woche, in der er sich im Rahmen des Bewerbungsverfahrens den Jungs sowie den Mitarbeitenden in Chor, Internat und Schule präsentierte, noch heute zehrt. Tausend Fragen waren Böhme durch den Kopf gegangen, als er von der Ausschreibung jener Stelle erfuhr, die seit September sein neuer Arbeitsplatz ist: Wie klingt der Chor? Wie präsentiert er sich? Was ist sein Leitbild? Wie steht es hier um Parameter wie Qualität, Ehrgeiz, freundschaftlicher Umgang, Wohlfühlfaktor, Freude am Singen, letztendlich auch Disziplin? „Daraus ergibt sich sozusagen die DNA eines Chores. Und das hat mich sofort angesprochen: Windsbach ist sympathisch, ohne elitär zu wirken, hochwertig, ohne arrogant aufzutreten“, sagt Böhme.

Ideale Bedingungen und große künstlerische Freiheit

Was sich für ihn sehr schnell herauskristallisiert habe, war, dass er in ein völlig neues Umfeld kommen würde, ein völlig neues musikalisches und pädagogisches System. Selbst hat Böhme früher im Thomanerchor gesungen und fühlte sich daher auch in Windsbach schnell wohl: „Schon nach der ersten Probe am Sonntag habe ich gemerkt, dass ein gewisser Draht von Anfang an vorhanden war: wie die Jungs zugehört haben, wie sie mitgemacht haben und wie aufmerksam sie waren. Ich traf auf offene, neugierige Gesichter. Und das ist unheimlich viel wert.“

Gut zu wissen, schließlich kommt der Neue ja sozusagen von der Konkurrenz. Gefragt, wie er die Windsbacher damals wahrgenommen habe, erinnert sich Böhme: „Von den anderen Knabenchören standen uns die Windsbacher vom Auftrag her natürlich am nächsten, weil sie, obwohl sehr viel jünger, auch aus dieser evangelischen Tradition herkommen. Was wir damals immer mit neidischem Blick sahen, waren die wunderbaren Internatsbedingungen hier, die wir in Leipzig nicht annähernd hatten. Die Windsbacher haben es echt besser als andere. Ein Einzelzimmer wäre für uns zum Beispiel undenkbar gewesen! Noch 1989 gab es bei den Thomanern vier Schlafsäle mit jeweils 22 Betten.“ Und noch etwas bietet Windsbach: Anders als in Dresden oder Leipzig habe der Chorleiter einen großen Freiraum in der Gestaltung. Das weiß auch Böhme zu schätzen: „Windsbach ist für mich die perfekte Stelle. Ich habe nicht jede Woche abzuliefern und kann frei entscheiden: Was nehme ich ins Repertoire auf? Was singen wir wo? Ich kann den Output so gestalten, dass ich voll und ganz dahinterstehe und auch gerne die Verantwortung übernehme. Die Vielfalt der Möglichkeiten scheint mir hier besonders groß, das Korsett zwickt nicht – und das ist wunderbar!“



Vollständiges Interview

<https://windsbacher-knabenchor.de/wp-content/uploads/2022/10/Interview-mit-Ludwig-Boehme-September-2022.pdf>



Foto: Anne Hornemann

Eine seiner vielen Aufgaben: die richtige Balance finden

Die Aufgabe, der sich Böhme nun in Windsbach stellt, ist dennoch nicht ohne: „Ich bin für den gesamten chorischen Bereich hauptverantwortlich – also dafür, dass der Windsbacher Knabenchor erfolgreich auftritt“, weiß der neue Chef. Dazu gehöre nicht nur Proben und Dirigieren, sondern auch, dass man auf den richtigen Bühnen auftrete und die Balance halte zwischen nicht zu viel und nicht zu wenig, zwischen regional, national und international. „Und dazu gehört, ein Menschenbild vorzuleben, das beispielhaft für alle ist, also eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Mitarbeitende und Jungs gleichermaßen wohlfühlen“, erläutert Böhme die Ansprüche, die er hier an sich selber stellt. Zudem habe er auch für den wirtschaftlichen Erfolg des Chores zu sorgen: „Er soll nicht nur schön

singen, sondern ist eine Firma, die darauf schauen muss, dass die Ausgaben nicht höher sind als die Einnahmen. Die Windsbacher haben den höchsten Anspruch an sich selbst und ihre musikalische Leistung. Das muss sich auch in den Konzertorten, den Festivals und Bühnen widerspiegeln.“ Und über allem stehe mit dem Verkündigungsauftrag der Windsbacher: „Wir haben als Chor der Evangelischen Landeskirche in Bayern einen Kernauftrag: die evangelische Knabenchortradition am Leben zu erhalten und sie weiterzuentwickeln.“

Wie heißt es sinngemäß bei Bertold Brecht: Der Vorhang zu und alle Fragen offen? Keinesfalls: Nach dem gut einstündigen Gespräch (das via QR-Code auf Seite 8 in voller Länge zu lesen ist), ist man sich sicher, dass sich Ludwig Böhme problemlos als vierter in die Reihe der bislang so erfolgreich wirkenden Chorleiter Hans Thamm, Karl-Friedrich Beringer und Martin Lehmann wird einreihen können. Wir wünschen natürlich viel Erfolg!



1949

„Der Windsbacher Knabenchor im Jahr 1949, im Frühjahr im Betsaal des Pfarwaisenhauses aufgenommen“, so steht es auf der Rückseite dieses Fotos. **Erkennen Sie sich oder andere Sänger wieder? Dann schreiben Sie uns bitte.**

Neue Hans-Thamm-Biografie erschienen

Die Persönlichkeit von Chorgründer Hans Thamm hat den ehemaligen Sänger des Windsbacher Knabenchors Frohmüt Gerheuser, der hier selbst unter dem charismatischen Dirigenten sang, aus Anlass von Thamm's 100. Geburtstag 2021 inspiriert, eine umfangreiche Biografie zu verfassen. „Hans Thamm und sein Windsbacher Knabenchor – Ein Leben für die Musica Sacra“ heißt das unter Mitwirkung von Erhard Frieß (von 1961-1967 erster Chorassistent Thamm's in Windsbach) entstandene Buch, das in der Reihe „Dresdner Schiften zur Musik“ erschienen ist. Hierin zeichnen die Autoren anhand zahlreicher Dokumente und Kommentaren von Zeitzeugen akribisch Weg und Wirken Thamm's nach und in



Windsbach nach. Besonders spannend für den Leser ist die Möglichkeit, 17 Musikbeispiele aus den BR-Archiven mit den Windsbachern unter der Leitung ihres Gründers zu erleben – downloadbar mit dem Erwerb des Buches, das für 72 Euro im Handel erhältlich ist.

**317 Seiten, gebunden,
ISBN 978-3-6288-4663-0.**

Leuchtendes Beispiel



Foto: privat

Der 2021 verstorbene ehemalige Windsbacher Sänger Dr. Fritzmartin Kelber hat die Hans-Thamm-Stiftung als Alleinerben eingesetzt

Kultur kostet – nicht nur den konzentrierten Einsatz aller Mitwirkenden, sondern vor allem: Geld. Das ist auch in Windsbach nicht anders. Kirche und Staat fördern, doch damit der Chor in gewohnter Qualität singen und arbeiten kann, braucht es auch andere begeisterte wie großzügige Geber. Sie finden sich in Patronat und Fördergesellschaft, aber auch im Privaten. Ein Beispiel ist der 1938 geborenen Dr. Fritzmartin Kelber, der zehnjährig nach Windsbach kam, im Internat lebte und bis zum Abitur 1958 auch im Chor mitsang.

Am 19. Dezember 2021 verstarb Dr. Kelber, der oft betonte, wie viel er dem Chorgründer Hans Thamm und seiner Zeit als aktiver Sänger in Windsbach verdankte. Das Medizinstudium hatte ihn nach Mainz geführt, wo er den berühmten Bachtrompeter Heinz Zickler kennenlernte, der den begeisterten Bläser in sein Ensemble aufnahm und so zu nationalen wie internationalen Auftritten verhalf. Der Musik blieb Dr. Kelber, der 1969 eine Landarztpraxis im unterfränkischen Wiesentheid übernommen hatte, sein Leben lang treu.

Auch dem Windsbacher Knabenchor – und das nicht nur als Mitglied der Fördergesellschaft: An die spendete er nach dem Tod seiner Lebensgefährtin Christa Meeder 2021 rund 44.000 Euro und verfügte, dass die Hans-Thamm-Stiftung nach seinem Tod sein verbliebenes Vermögen erhalten solle, das sich auf etwa 260.000 Euro beläuft. Sein Wunsch war stets, die Zukunft des Windsbacher Knabenchors sichern zu helfen – sein großzügiger letzter Wille hilft, diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. In Windsbach ist man zutiefst dankbar für dieses Engagement und wünscht sich natürlich, dass diese Begeisterung auch andere ergreift und das Beispiel von Dr. Fritzmartin Kelber Schule macht und Nachahmer findet.

Neu in der Fördergesellschaft

Carlo Bauz, Büchenbach
Sibylle Bernecker, Heilsbronn
Johannes Blasche, Muhr am See
Dietrich Blaufuß, Erlangen
Johannes Diedrich, Altenberge
Niklas Hofmann, Sachsen
Bärbel Hußnätter, Nürnberg
Horst Hußnätter, Nürnberg
Dominic Jall, Nördlingen
Thomas Knörr, Wassertrüdingen
Friederike Koch, Burgthann
Niklas Logsch, Postbauer-Heng
David Michel, Nürnberg

Adrian Nennich, Berlin
Gaby Pfleger, Windsbach
Ursula Schmalzried, Nürnberg
Gudrun Schwoll, Nürnberg
Christa Tönshoff, Leipzig
Bernd Töpfer, Windsbach
Philipp Vandr , Heidelberg



Einen Bericht zur Mitgliederversammlung am 25.06.2022 finden sie auf der Homepage der Fördergesellschaft: www.foeg.windsbacher-knabenchor.de



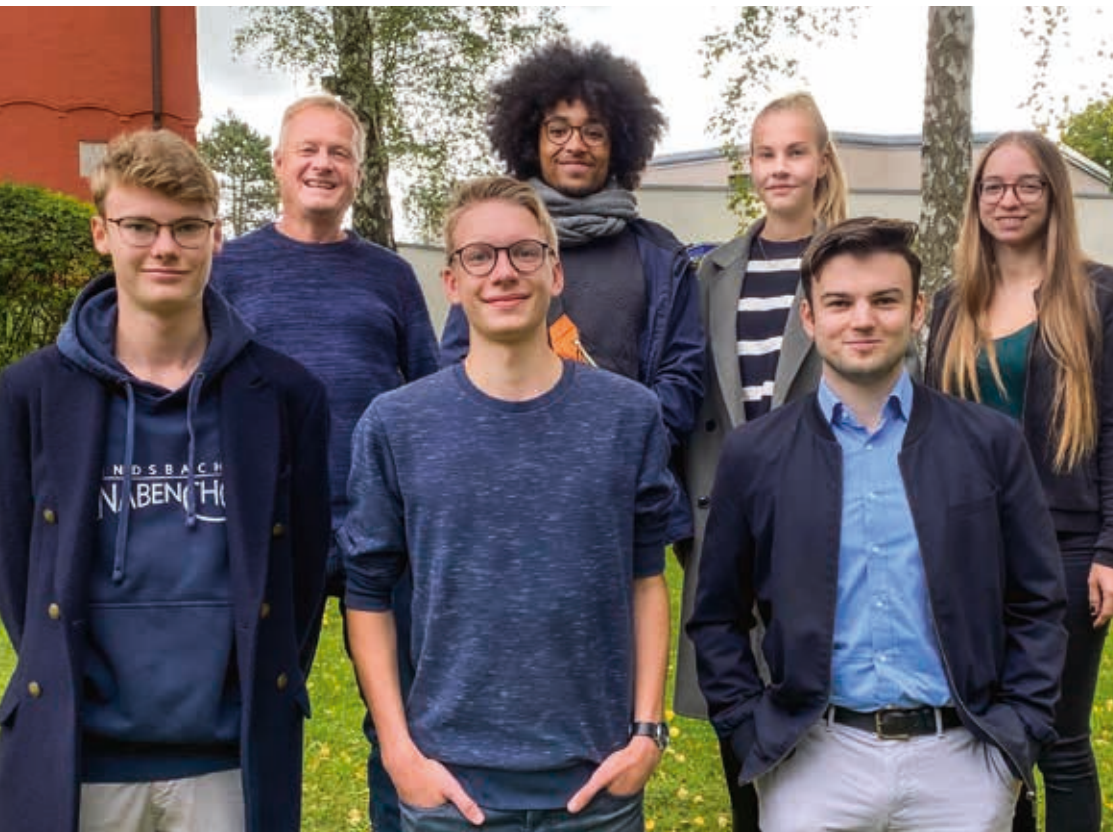
Herbstzeit ist Kürbiszeit –
und so dürfen auch im Internat
die Kunstschnitzereien als
Vorbereitung auf Halloween
nicht fehlen. Dabei erfreut sich
die Holzwerkstatt großer
Beliebtheit.

Fotos: Frosch (5) Torbica



**Dank einer Spende aus dem Hause Hilterhaus konnten
zwei neue Metalldetektoren angeschafft werden.**

Erzieher Maximilian Hischer (im Bild links) geht regelmäßig
mit seiner Gruppe auf Schatzsuche ins Umland.



**Erziehungsleiter Alfred
Frosch begrüßt die Neuzu-
gänge in seinem Team,**
wobei einige darunter alte
Bekannte sind. Neben den
Berufspraktikantinnen Anna
Lena Auer (1. v. r.) und Jana
Weeger absolvieren gleich
vier ehemalige Windsbacher
ihren Dienst im Windsba-
cher Internat. Felix Schwe-
iger (1. v. r. u.), ebenfalls
Berufspraktikant und
Erzieher im Anerkennungs-
jahr, machte seine Mittlere
Reife 2017. Die „Abis“ aus
dem vergangenen Schuljahr
Jakob Berner (2. v. r. u.),
Johannes Diedrich (3. v. r. u.)
und Niklas Hofmann
(2. v. l. o.) verlängern mit
einem Freiwilligen Sozialen
Jahr den Aufenthalt in ihrer
alten „Heimat auf Zeit“.

Auch in Zukunft möchte Alfred Frosch mit seinen Schützlingen die Region bunter machen: Deshalb sind sie auf der Such nach grauen Wänden. Wer seine zur Verfügung stellen möchte, meldet sich bitte bei: alfred.frosch@windsbacher-knabenchor.de.



mehr als musik



Sprayen ausdrücklich erlaubt

Wer schon einmal auf dem Windsbacher Internatscampus war, der kennt die farnefrohen Graffiti auf der Garagen- und Werkstattwand. Nun ziert ein weiteres Kunstwerk eine vormals schmucklose Mauer. Reisenden, die mit dem Zug aus

Stuttgart nach Franken kommen, begegnen die neue bunte Kreation auf der Einfahrt in den Ansbacher Bahnhof: Der Windsbacher-Claim „Mehr als Musik“ prangt da in großen gelben Lettern, daneben drei Chorsänger, darunter die Konterfeis von Mendelssohn und Bach, den zentralen Komponisten im Repertoire des Chors. Das Bild ist ein sogenanntes Mural, eine Konzeptkomposition im Graffiti-Stil, entworfen vom Ansbacher Künstler Manuel Lorente (im Bild rechts), den Erziehungsleiter Alfred Frosch schon einmal für ein gemeinsames Projekt gewinnen konnte. Lorente entwickelte im Vorfeld das Bildkonzept. Danach zeichnete er es vor und gestaltete es schließlich mit fünf Jungs aus dem Knabenchor aus. Möglich gemacht hat die Sprüh-Aktion die Grundstücksgemeinschaft Herrmann, der das Anwesen an der Bahnlinie hinter der Turnitzstraße gehört. Die Eigentümer wollten das unschöne Eck aufwerten und sind mit dem Ergebnis „überglücklich“.



Ute Töpfer ist die neue Chormutter

Die Stelle der Chormutter ist wieder besetzt: Auf Felicitas Häßlein, Uli Sauerbier und Gaby Haupt folgt nun Ute Töpfer. Als Bindeglied zwischen Internat, Chor und Schule kümmert sie sich um sämtliche Belange der Chorsänger, betreut sie schulisch wie auch seelsorgerisch, begleitet sie auf Konzertreisen und steht den Eltern als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Ein Porträt über Ute Töpfer lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Freitag 25. November 2022, 19 Uhr | Nürnberg, St. Lorenz

531. Motette

Eintritt frei | Spende erbeten

Sonntag 27. November 2022, 19:30 Uhr | Ansbach, St. Gumbertus

Weihnachtliche A-cappella-Chormusik

Sebastian Heindl (Orgel), Christian Steyer (Sprecher)
(0981) 970 40 41 info@kultur-am-schloss.de | www.theater-ansbach.de

Donnerstag 1. Dezember 2022, 19 Uhr | Bayreuth, Stadtkirche

Weihnachtliche A-cappella-Chormusik

Sebastian Heindl (Orgel), Christian Steyer (Sprecher)
www.stadtkirche-bayreuth.de

Freitag 2. Dezember 2022, 19:30 Uhr | Hersbruck, Stadtkirche

Weihnachtliche A-cappella-Chormusik

Sebastian Heindl (Orgel), Christian Steyer (Sprecher)
www.reservix.de, Sparkassensonderkonzert

Mittwoch 7. Dezember 2022, 20 Uhr | Dresden, Frauenkirche

Weihnachtliche A-cappella-Chormusik

Sebastian Heindl (Orgel), Christian Steyer (Sprecher)
www.reservix.de

Sonntag 11. Dezember 2022, 19:30 Uhr |

Valladolid, Centro Cultural Miguel Delibes

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1, 3 & 6

Isabel Schicketanz (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Patrick Grahl (Tenor),
Thomas Laske (Bariton), Orquesta Barroca de Sevilla, Ludwig Böhme (Leitung)

Dienstag 13. Dezember 2022, 20 Uhr Barcelona, Palau de la Música

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1, 3 & 6

Besetzung siehe 11. Dezember

Mittwoch 14. Dezember 2022, 20 Uhr | Sevilla, Teatro de la Maestranza

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1, 3 & 6

Besetzung siehe 11. Dezember

Donnerstag 15. Dezember 2022, 19:30 Uhr | Madrid, Auditorio Nacional

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1, 3 & 6

Besetzung siehe 11. Dezember

Samstag 17. Dezember 2022, 18 Uhr | Frankfurt, Alte Oper

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1-3 & 6

Besetzung siehe 11. Dezember

(069) 134 04 00, www.frankfurtticket.de

Sonntag 18. Dezember 2022, 19:30 Uhr | Nürnberg, Friedenskirche

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1-3 & 6

Besetzung siehe 11. Dezember

Montag 19. Dezember 2022, 19:30 Uhr | Ansbach, St. Gumbertus

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1-3 & 6

Besetzung siehe 11. Dezember

(0981) 970 4041 | info@kultur-am-schloss.de

Donnerstag 22. Dezember 2022, 19:30 Uhr | Nürnberg, Friedenskirche

Weihnachtliche A-cappella-Chormusik

Sebastian Heindl (Orgel), NN (Sprecher)
www.reservix.de

Freitag 3. Februar 2023, 19 Uhr | Nürnberg, St. Lorenz

532. Motette

Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag 4. Februar 2023, 19:30 Uhr | Frauenaaurach, Kloster Frauenaaurach

Geistliche A-cappella-Chormusik

gefördert von der Sparkasse in Mittelfranken

Freitag 10. Februar 2023, 19 Uhr | Stuttgart, Stiftskirche

Geistliche A-cappella-Chormusik

www.stiftskirche.de

Sonntag 12. Februar 2023, 17 Uhr | Ansbach, St. Gumbertus

Geistliche A-cappella-Chormusik

Sparkassensonderkonzert

Änderungen vorbehalten;

Aktualisierungen unter: www.windsbacher-knabenchor.de/konzertkalender

CHOR UND INTERNAT

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach

Zentraler Ruf
(09871) 708-0

Kuratorium

Michael Bammessel (Vorsitzender),
Wilhelm Kerschbaum, Barbara Regitz,
Claudia Voigt-Grabenstein

Chorbüro

Ludwig Böhme (Chorleiter) -200
Johanna Lämmermann (Sekretariat) -200
chorbuero@windsbacher-knabenchor.de
Fax Chorbüro -222

Studienheim

Pfr. Bernd Töpfer (Direktor) -116
direktor@windsbacher-knabenchor.de
Karin Wagner (Sekretariat) -0
wagner@windsbacher-knabenchor.de
Fax Studienheim -129

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE70 7655 0000 0760 6010 62

FÖRDERGESELLSCHAFT

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach

David Wieberneit (Vorsitzender)
vorstand@foeg.windsbacher-knabenchor.de

Helmut Pregler (Kassier)
haupt@foeg.windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE45 7655 0000 0760 6124 73

STIFTUNG WINDSBACHER KNABENCHOR

Heinrich-Brandt-Straße 18
91575 Windsbach

Michael Bammessel (Vorsitzender)
stiftung@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Sparkasse Windsbach
IBAN: DE65 7655 0000 0760 6022 19

PATRONAT WINDSBACHER KNABENCHOR

Steingruberstraße 9
90480 Nürnberg

Ruth Schellhas (0911) 540 56 87
Beauftragte für Mäzenatentum

ruth.schellhas@windsbacher-knabenchor.de

Bankverbindung

Fürstlich Castellische Bank Nürnberg
IBAN: DE42 7903 0001 0004 0004 98

IMPRESSUM

herausgegeben von der Fördergesellschaft
Windsbacher Knabenchor zusammen mit dem
Windsbacher Knabenchor – Chor und Internat

Redaktion: Claudia Brinker (verantwortlich),
Jelena Torbica, Jan-Geert Wolff

Gestaltung: Christian Topp, München

Druck: Kilian-Druck, Nürnberg

Den Anzeigenpartnern herzlichen Dank für ihre
großzügige Unterstützung des Projekts.

Redaktionsschluss: 12. Oktober 2022



Auch unser Programm erfüllt höchste Ansprüche

Bereits zum 8. Mal!

9. ANSBACHER KUNDENSPIEGEL

Platz 1
BRANCHENSIEGER

Untersucht: 5 EINRICHTUNGSHÄUSER

Freundlichkeit: (Platz 1)
Beratungsqualität: (Platz 1)
Preis-Leistungs-Verhältnis: (Platz 1)
Kundenbefragung: 08/2021

www.kundenspiegel.de
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett

Das Wohnzentrum Schüller richtet ein:

Ob Wohnen, Schlafen oder sonstige Möbel für jeden Bereich - hier finden Sie in vielen Fachabteilungen tolle Wohnideen für Ihr Zuhause.

Schön, dass es diese Qualität noch gibt!

Auswahl, Beratung, Service - da stimmt einfach alles!



Wohnzentrum **SCHÜLLER**

Industriestr. 2 • 91567 Herrieden
www.wohncentrum-schuell.de

Das Küchenzentrum Schüller richtet an:

Das Küchenzentrum Schüller ist Ihr starker Partner beim Thema Küche in der Region.

Erleben Sie über 100 Ausstellungsküchen auf rund 2000qm Ausstellungsfläche.

Dazu ein Rundum-Service, von Beratung und Planung bis Lieferung und Montage, der keine Wünsche offen lässt!



Küchenzentrum **SCHÜLLER**

Am Eichelberg 3 • 91567 Herrieden
www.kuechenzentrum-schuell.de



Begeistern ist einfach.

**Auch wenn's um
Kunst & Kultur geht,
sind wir mit dem
Herzen dabei.**

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkassen
in Mittelfranken**